

INFORMATIONEN ZUM ÜBERTRITT AN DIE OBERSTUFE





DER ÜBERTRITT VON DER PRIMARSCHULE AN DIE OBERSTUFE

Liebe Eltern

Ihre Tochter / Ihr Sohn steht vor dem Übertritt in die Oberstufe.

In dieser Broschüre sind die wichtigsten Punkte zum Übertrittsverfahren, die Kriterien des Übertritts, die Verantwortlichkeiten und Ihre Mitsprachemöglichkeiten zusammengefasst.

Natürlich ersetzt diese Broschüre nicht das persönliche Gespräch mit der Klassenlehrperson, die Ihnen bei Fragen selbstverständlich zur Verfügung steht.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Kind einen guten und reibungslosen Übertritt.

SCHULE BERGDIETIKON



Tamer Pisirici

Schulleitung

Inhaltsverzeichnis

1. Von der Primarschule in die Oberstufe	5
2. Die Oberstufe der Volksschule	6
3. Überblick Real-, Sekundar- und Bezirksschule.....	7
4. Stundentafeln der Oberstufentypen (gemäss Lehrplan 21)	8
5. Ablauf des Empfehlungsverfahrens.....	9
6. Übertrittskriterien.....	10
7. Typenwechsel in der Oberstufe.....	11

1. VON DER PRIMARSCHULE IN DIE OBERSTUFE

Am Ende der Primarschule beginnt für das Kind eine wichtige Entwicklungsphase, die Pubertät. Aus Kindern werden junge Erwachsene. Dieser Wandel kann sowohl für die Jugendlichen als für die Erziehenden herausfordernd sein und verlangt Geduld und Einfühlungsvermögen.

In diese Zeit fällt nun der Wechsel an die Oberstufe nach Spreitenbach. Zu all den Veränderungen bei den Jugendlichen selbst kommen damit äussere Veränderungen hinzu: Ein neuer, längerer Schulweg, neue Klassenkameradinnen und -kameraden und neue Lehrpersonen.

Dieser Wechsel trägt zur Persönlichkeitsbildung bei: Die Welt erweitert sich, die Jugendlichen lösen sich weiter von Eltern und Zuhause und knüpfen neue Kontakte.

Es ist wichtig, dass alle Schülerinnen und Schüler den Oberstufenzug besuchen, der ihren Fähigkeiten, ihren Kompetenzen, ihrem Entwicklungsstand und ihren Entwicklungsmöglichkeiten entspricht.

2. DIE OBERSTUFE DER VOLKSSCHULE

In unserem Kanton erfolgt der Übertritt von der Primarschule an die Oberstufe nach der 6. Klasse. Massgebend für den Übertritt ist die Empfehlung der Klassenlehrperson. Die Oberstufe gliedert sich in die 3 Oberstufenzüge **Realschule**, **Sekundarschule** und **Bezirksschule**. Diese Dreiteilung soll ermöglichen, dass den unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler besser Rechnung getragen werden kann.

GEMEINSAMKEITEN

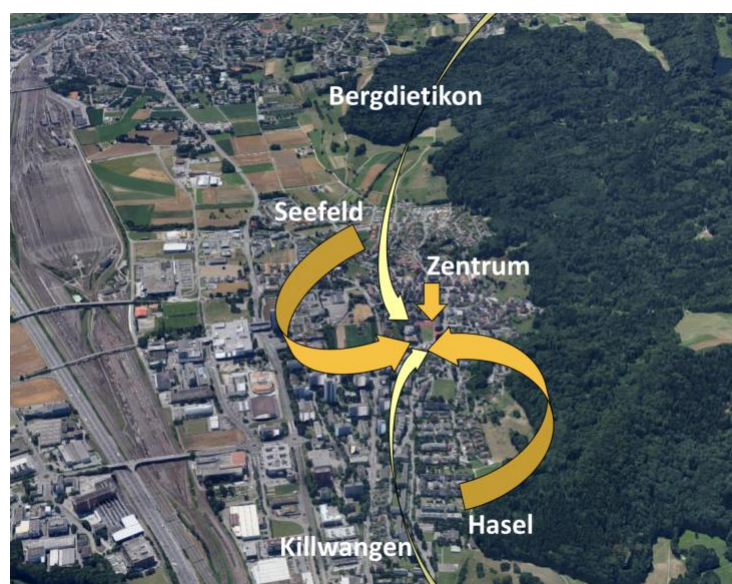
Die Schülerinnen und Schüler erwerben eine vertiefte Allgemeinbildung (Sachkompetenz). Wichtig ist aber auch die Persönlichkeitsbildung (Selbst- und Sozialkompetenz). Die Jugendlichen werden auf ein lebenslanges Lernen vorbereitet.

UNTERSCHIEDE

Die wesentlichen Unterschiede betreffen die Anforderungen an die Selbstständigkeit und die bereits vorhandene Sachkompetenz. Es gibt Unterschiede bezüglich der Schulorganisation (Klassenlehrpersonen / Fachlehrpersonen), bezüglich Lerntempo, Stoffumfang und Darbietung des Stoffes.

OBERSTUFE SPREITENBACH

Die Schülerinnen und Schüler aus Bergdietikon besuchen die Oberstufe in Spreitenbach. Der Schulweg nach Spreitenbach wird mit dem öffentlichen Bus zurückgelegt. Die ZVV-Billette werden von der Schule Bergdietikon bestellt und Ihnen per Post zugestellt. Kostenträgerin ist die Gemeinde Bergdietikon.

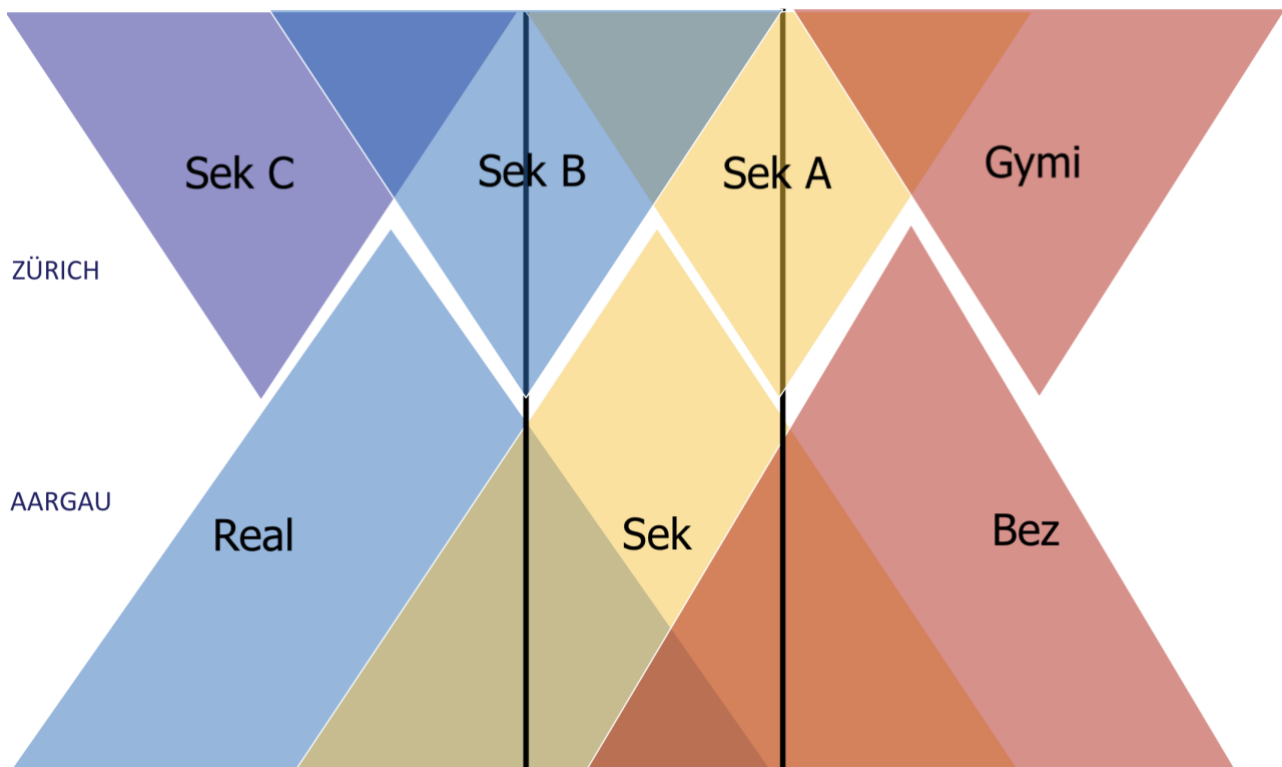


3. ÜBERBLICK REAL-, SEKUNDAR- UND BEZIRKSSCHULE

Die Real- und Sekundarschule schaffen die Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung.

Beide Schultypen kennen das **Klassenlehrpersonen-System**. Während es in der Realschule darum geht, dem individuellen Lerntempo entsprechend Grundkenntnisse zu vermitteln und zu üben, geht es in der Sekundarschule vor allem darum, grundlegende Fertigkeiten zu beherrschen.

Die Bezirksschule schafft durch eine umfassende Grundausbildung die Voraussetzungen für den Eintritt in die Mittelschulen und für eine anspruchsvolle berufliche Ausbildung. Ihr Ziel ist das selbstständige Denken und die Hinführung zur wissenschaftlichen Genauigkeit. Die Bezirksschule kennt das **Fachlehrpersonen-System**.



4. STUNDENTAFELN DER OBERSTUFENTYPEN (GEMÄSS LEHRPLAN 21)

Fachbereich	Jahrgangsklasse	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			
		Schultyp			Real	Sek	Bez	Real	Sek	Bez	Real
Deutsch		4 156	4 156	4 156	5 195	5 195	5 195	5 195	5 195	5 195	
Englisch		3 117	3 117	3 117	2 78	2 78	2 78	2² 78	2 78	2 78	
Französisch		3 117	3 117	3 117	3 117	3 117	3 117	2² 78	3 117	3 117	
Italienisch					2¹ 78	2¹ 78	2¹ 78	2¹ 78	2¹ 78	2¹ 78	
Latein				3¹ 117			3¹ 117			3¹ 117	
Mathematik		5 195	5 195	5 195	5 195	5 195	5 195	5 195	5 195	5 195	
Geometrisch-technisches Zeichnen								1¹ 39	1¹ 39	1¹ 39	
Natur und Technik mit Physik, Chemie, Biologie		3 117	3 117	3 117	3 117	3 117	3 117	3 117	3 117	3 117	
Räume, Zeiten, Gesellschaften mit Geografie, Geschichte		3 117	3 117	3 117	3 117	3 117	3 117	3 117	3 117	3 117	
Politische Bildung								1 39	1 39	1 39	
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt mit Hauswirtschaft		2 78	2 78	2 78	2 78	2 78	2 78	1 39	1 39	1 39	
Ethik, Religionen, Gemeinschaft mit Lebenskunde		1 39	1 39	1 39	1 39	1 39	1 39	1 39	1 39	1 39	
Bildnerisches Gestalten		2 78	2 78	2 78	2 78	2 78	2 78	2² 78	2² 78	2² 78	
Textiles und Technisches Gestalten		2 78	2 78	2 78	2 78	2 78	2 78	2² 78	2² 78	2² 78	
Musik		2 78	2 78	2 78	1 39	1 39	1 39	1 39	1 39	2 78	
Chor		1¹ 39	1¹ 39	1¹ 39	1¹ 39	1¹ 39	1¹ 39	1¹ 39	1¹ 39	1¹ 39	
Instrumentalunterricht ⁴											
Bewegung und Sport		3 117	3 117	3 117	3 117	3 117	3 117	3 117	3 117	3 117	
Medien und Informatik		1 39	1 39	1 39				1 39	1 39	1 39	
Berufliche Orientierung					1 39	1 39	1 39				
Projekte und Recherchen								2² 78	2² 78	2² 78	
Freifach lokal					1³ 39	1³ 39	1³ 39	1³ 39	1³ 39	1³ 39	
Wahlpflicht								6	2	2	
Pflichtlektionen pro Woche		34	34	34	33	33	33	30	31	32	
Pflichtlektionen pro Jahr		1326	1326	1326	1287	1287	1287	1170	1209	1248	

¹ Wahlfach

² Wahlpflichtfach: Realschülerinnen und Realschüler wählen 3 aus 5 Fächern, Sekundar- und Bezirksschülerinnen und -schüler wählen 1 aus 3 Fächern.

³ Freifach lokal: Das Angebot wird von der Schule bestimmt. Keine Angebotspflicht der Schule.

⁴ Geregelt in der Verordnung über den Instrumentalunterricht [SAR 421.391].

5. ABLAUF DES EMPFEHLUNGSVERFAHRENS

5. KLASSE

Wann	Was	Wer
Anfangs Schuljahr	Informationen zum Übertrittsverfahren am Elternabend und Abgabe dieser Broschüre	KLP, Eltern, SL
Standortgespräch, 2. Semester	Standortgespräch 5. Klasse mit Tendenzmeldung für die Oberstufe	KLP, SchülerIn, Eltern
Mai / Juni	Oberstufen-Infoabend in Spreitenbach	Eltern

6. KLASSE

Wann	Was	Wer
1. Semester	Neue Tendenzmeldung bei Veränderung zur ersten Tendenzmeldung	KLP
Nov. – Januar (bei Bedarf spätestens bis Mitte März)	Übertrittsgespräch ¹ mit Einigung auf den richtigen Oberstufenzug, auf Wunsch kann die Schulleitung beigezogen werden	KLP, SchülerIn, Eltern, (Schulleitung)
Januar	Provisorische Anmeldung in der Oberstufe Spreitenbach (Anmeldung Wahlfach Latein)	KLP, Eltern, SchülerIn
August	Übertritt in die Oberstufe	SchülerIn

¹Der Übertritt an die Oberstufe erfolgt grundsätzlich aufgrund einer Empfehlung der Klassenlehrperson. Die Lehrperson erklärt und begründet ihre Empfehlung mit den Unterlagen im Beurteilungsdossier. Es wird schriftlich festgehalten, ob die Eltern mit der Empfehlung der Lehrperson einverstanden sind. Sind sich die Lehrperson und die Eltern nicht einig, entscheidet die Schulpflege über die Zuweisung. Vor dieser Entscheidung haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Argumente bei der Schulpflege darzulegen (rechtliches Gehör). Der Laufbahnentscheid wird den Eltern anschliessend von der Schulpflege schriftlich zugestellt. Die Eltern können gegen diesen Entscheid innert 30 Tagen ab Zustellung beim Schulrat des Bezirks Beschwerde erheben.

6. ÜBERTRITTSKRITERIEN

Die Empfehlung für den Übertritt erfolgt aufgrund der **Leistungen in den Kern- und Erweiterungsfächern**, die **Selbstkompetenz** und der **Entwicklungsprognose** (die Sozialkompetenz fließt nicht in den Übertrittsentscheid hinein).
Es sind nicht nur die Noten der Prüfungen relevant!

Bereich	Bezirksschule	Sekundarschule	Realschule
Leistungen in den Kernfächern ¹	gut bis sehr gut	überwiegend gut	überwiegend genügend
Leistungen in den Erweiterungsfächern ²	überwiegend gut	überwiegend genügend bis gut	überwiegend genügend
Selbstkompetenz (Lern- und Arbeitsverhalten)	Selbständigkeit Auffassungsgabe Problemlösefähigkeit Zuverlässigkeit Beteiligung am Unterricht Leistungswille Motivation Arbeitstempo und Arbeitsqualität Konzentration und Ausdauer Sorgfalt und Ordnung Belastbarkeit und Selbstwertgefühl		
Entwicklungsprognose	Wie wird das Kind die gewählte Stufe meistern können?		

¹ Mathematik, Deutsch und Realien

² Bewegung und Sport, Bildnerisches Gestalten, Englisch, Französisch, Musik, Textiles- / Technisches Gestalten

Das Erstellen einer Entwicklungsprognose und das Erarbeiten der Übertrittsempfehlung ist alles andere als einfach. Das Kind soll **ganzheitlich** erfasst werden.

Der Entscheid soll dem Kind eine **seinen Fähigkeiten** entsprechende Weiterbildung ermöglichen und sein **Wohlergehen** fördern.

Aus diesen Gründen sind gemeinsame Gespräche mit den Eltern, dem Kind und den beteiligten Lehrpersonen sehr wichtig.



Name **Muster**
Vorname **Peter**
Geburtsdatum **10.02.2003**
Klasse **6**

Übertrittsempfehlung Oberstufe

Schuljahr **2014/2015**
Schule **Bünz matt**
Schulort **Schinz nach-Dorf**

Empfehlung für den Übertritt in die Oberstufe

Die verantwortliche Lehrperson empfiehlt:

Wechsel in die 1. Klasse der Sekundarschule

Der Empfehlung liegt das Beurteilungsdossier zugrunde.

Das Übertrittsgespräch zwischen der verantwortlichen Lehrperson und den Eltern hat stattgefunden:

Ort **Schinz nach-Dorf** Datum **05.03.2015**

Die Eltern sind mit der Übertrittsempfehlung der verantwortlichen Lehrperson einverstanden:

- Ja
 Nein

Sind die Eltern mit der Übertrittsempfehlung nicht einverstanden, überprüft die Schulpflege die Zuweisung und trifft den Entscheid.



7. TYPENWECHSEL IN DER OBERSTUFE

Der Wechsel in einen Leistungstyp der Oberstufe mit höheren Anforderungen erfolgt über das Empfehlungsverfahren. SchülerInnen mit ausserordentlich guten Leistungen in den Kernfächern können mit Empfehlung der Klassenlehrperson bereits nach dem ersten Semester der 1. Oberstufenklasse ohne Repetition eines Schuljahrs in den nächst höheren Leistungstyp wechseln. Zusätzlich ist ein Wechsel des Leistungstyps via Empfehlung der Klassenlehrperson am Ende jedes Schuljahrs möglich. Typenwechsel in den höheren Leistungstyp am Ende des Schuljahrs können mit oder ohne Repetition eines Schuljahrs erfolgen, wobei der Wechsel ohne Repetition von der Schulpflege zu prüfen ist.

Eine Repetition aufgrund Nichtbestehens der Promotionsbedingungen ist ausschliesslich in der Realschule möglich. Bezirks- bzw. SekundarschülerInnen, welche die Promotionsbedingungen nicht erfüllen, werden direkt dem nächsttieferen Leistungstyp zugewiesen.

Schulleitung

Tamer Pisirici